

Heute

«Vaduzer Konzerte» Meisterpianist Sokolov im Vaduzer Saal

Grigory Sokolov ist einer der wichtigsten Pianisten unserer Tage. Eines seiner ausgewählten Rezitale gibt er heute um 20 Uhr im Rahmen der «Vaduzer Konzerte» im Vaduzer Saal. Auf dem Programm stehen 10 Mazurken sowie die Klaviersonate Nr. 3 in h-Moll von Frédéric Chopin. Mehr Informationen unter der Telefonnummer +423 237 59 69 oder der E-Mail-Adresse vorverkauf@tak.li sowie auf www.tak.li.

Zeitschrift «Lichtungen» Besonderes Augenmerk auf Liechtenstein

GRAZ/SCHAAN Die jüngste Ausgabe der Zeitschrift «Lichtungen» des Kulturamts der Stadt Graz enthält einen literarischen Liechtenstein-Schwerpunkt. Neben Jens Dittmar, der als Mitglied der IG-Wort für die Auswahl verantwortlich zeichnet, sind die Liechtensteiner Autoren Simon Deckert, Anita Grüneis, Evi Klie- mand, Walter Nigg, Armin Öhri und Stefan Sprenger darin vertreten. Die Zeitschrift für Literatur, Kunst und Zeitkritik (Ausgabe 138/XXXV) wird morgen um 20 Uhr im Literaturhaus Graz vorgestellt. Jens Dittmar und Stefan Sprenger lesen und stellen sich den Fragen des Publikums. Einen Tag später sprechen die beiden Autoren in der Bibliothek und Galerie Gleichgewicht in



Titelseite der Kulturzeitschrift «Lichtungen», deren aktuelle Ausgabe einen Liechtenstein-Schwerpunkt enthält. (Foto: ZVG)

Drösing im Weinviertel über typische Aspekte der Literaturszene Liechtensteins. Anlass ist wiederum der Liechtenstein-Schwerpunkt in «Lichtungen». (red/pd)

Mehr Informationen auf www.lichtungen.at

Gänsehaut im SAL: Marock und Zlatev begeistern die Zuhörer



Zauberten im SAL am Klavier: David Marock und Ivaylo Zlatev (rechts). (Foto: Nils Vollmar)

Meisterhaft Die Pianisten David Marock und Ivaylo Zlatev begeisterten im SAL.

VON MIRIAM DEY

Das Programm versprach einen «Sommernachtsabend mit atemberaubenden Klängen». Zu Recht! Die beiden Pianisten David Marock und Ivaylo Zlatev brillierten am Freitag auf ganzer Linie. Den Anfang machte der Liechtensteiner David Marock mit einer Mozart-Sonate. Rasant und dynamisch flogen seine Finger wie selbstverständlich über die Tasten. Er selbst schien in sich komplett ruhig zu bleiben. Das beruhigende Adagio war besonders sanft und trug dennoch Stärke in sich. Marocks manchmal kaum hörbares Pianissimo

war einfach magisch und löste Gänsehaut aus. In einer so hektischen Zeit wie heute sind solche ruhigen Momente besonders kostbar. Es folgte eine Ballade von Chopin, die von Mädchen in einer versunkenen Stadt handelt, die in Wasserlilien verwandelt worden waren, um sich vor den russischen Truppen retten zu können (Gedicht von Mickiewicz).

Das erste Thema ist ruhig, tiefsinnig und mit sich im Reinen. Es beschreibt wunderbar die Lilien, die sanft im Wind wiegen. Die russischen Truppen werden mit imposanten, voluminösen Klängen dargestellt, die einen völlig unvorhergesehen treffen. David Marocks Spiel war hier überwältigend. Man wollte nur noch den Atem anhalten. Mit seiner Interpretation von Chopins Nocturne rührte er zu Tränen. Anschließend meisterte er Rachmaninow mit Bravour. Das Publikum war nicht mehr zu halten. Es dankte ihm die grandiose Leistung mit Jubelrufen und Standing Ovations. Als Zugabe gab es Schumanns «Träumerei», die er mit so viel Gefühl spielte, dass man ewig hätte zuhören können.

Als Zugabe gab es Schumanns «Träumerei», die Marock mit so viel Gefühl spielte, dass man ewig hätte zuhören können.

Hoch emotionale Darbietung Zlatevs Nach der Pause präsentierte der belgische Pianist Ivaylo Zlatev viele kurze Stücke von Couperin und abschliessend von Rameau. Sie alle wa-

ren geprägt von Lebensfreude, Hoffnung und ganz viel Liebe. Zlatev war in seiner eigenen Welt, die Emotionen waren ihm ins Gesicht geschrieben. Er legte all seine Gefühle in sein Spiel hinein. Es war mehr ein Fühlen als ein Spielen. Dennoch verlor er sich nicht selbst darin. Das hohe Niveau, die punktgenaue Treffsicherheit und die Qualität in seinem Spiel blieben erhalten. Im Grunde reichen Worte nicht annähernd aus, um diese Musik zu beschreiben und zu würdigen. Man muss es selbst hören. Das gilt für beide Pianisten. Der Schriftsteller Berthold Obermüller formuliert dies in einem Gedicht über Zlatev sehr passend: «Was kann schon ein Applaus solch Ereignis bedanken (...) hoffentlich bringt dich deine gewaltige Melodien-Erregung nicht vorzeitig in den Himmel.»

Vier Tonys für «A Gentleman's Guide to Love & Murder»

Abgeräumt Das düster-komische Musical «A Gentleman's Guide to Love & Murder» zählt zu den grossen Gewinnern der diesjährigen Tony Awards.

Bei der Verleihung der Theater- und Musicalpreise in der Nacht zum Montag in New York holte die Broadway-Aufführung vier Trophäen, darunter den begehrten Preis für das beste Musical. «A Gentleman's Guide to Love & Murder» erzählt die Geschichte eines Mannes, der für eine Erbschaft die ganze Verwandtschaft aus dem Weg räumt. Ebenfalls vier

Preise holte die neue Version des 1998 uraufgeführten Musicals «Hedwig and the Angry Inch». Darsteller Neil Patrick Harris («How I Met Your Mother»), der darin einen ostdeutschen Transsexuellen spielt, bei dessen Geschlechtsumwandlung etwas schiefling, wurde zum besten Musical-Schauspieler gekürt. «Breaking Bad»-Star Bryan Cranston, der in sei-

nem Broadway-Debüt «All The Way» US-Präsident Lyndon Johnson spielt, wurde als bester Darsteller geehrt. «All The Way» gewann auch den Preis als bestes Theaterstück. 55 Jahre nach seiner Uraufführung wurde das Broadway-Revival des Rassendramas «A Raisin in the Sun» mit drei Trophäen bedacht; für die beste Wiederaufführung, für die Regie von Kenny



Die Produktion «A Gentleman's Guide to Love & Murder» war für zehn Tonys nominiert. (Foto: RM)

Leon und für die britische Darstellerin Sophie Okonedo. Ihr Co-Star, Oscar-Preisträger Denzel Washington, war nicht nominiert. (sda/dpa)

ANZEIGE



DI 10.06.14 20 Uhr im Vaduzer-Saal, Vaduz | Konzert
Grigory Sokolov
Der Klangmagier

Grigory Sokolovs Darbietungen mögen federleicht und zwingend logisch klingen, aber die Überraschung ergreift dann doch und lässt oft genug den Atem stocken. (Der Spiegel)
Einführung mit Martin Wettstein um 19.15 Uhr.



SO 15.06.14 19 Uhr im SAL, Schaan | Comedy
Hagen Rether

Keine Frage, mit Rethers kurzweilig-intelligenter, oft hochpolitischer Pianoplauderei ist das deutsche Musikkabarett endlich im 21. Jahrhundert angekommen. (FAZ)



SO 15.06.14 | MO 16.06.14 | Schauspiel 9+
SO 18 Uhr, MO 10 Uhr im TAK

Jetzt nicht!

Schauspiel nach einem Text von Guy Krneta
«Jetzt nicht!» ist eine scharf umrissene, leichtfüssige Vorstellung über die geheime Sehnsucht eines Kindes, das tapfer versucht, die Last seiner Eltern zu tragen.
Het Laagland, Sittard (NL)

Karten:
T+423 237 59 69, vorverkauf@tak.li



MI 11.06.14 | DO 12.06.14 | Schauspiel
20 Uhr auf Schloss Werdenberg
Bevor es Nacht wird
Liederabend über Bertolt Brecht und die Frauen

Salome Kammer hat mit Charme und Schwung ein berührendes und zum Nachlesen und -denken anregendes Programm gestaltet: Über die Frauen an der Seite von Brecht, die fiktiven und realen.
Kooperation von Schlossmediale Werdenberg und TAK

www.tak.li